

Protokoll des Treffens am 02.12.2015 im Rathaus Schliengen

Versammlungsleitung durch Michaela Fohmann.

Entschuldigt hatten sich zur Sitzung Mechthild Schulz, Fam.Ropers, I. Woessner.

Räume für Flüchtlingshilfe von der katholischen Seelsorgeeinheit

Doris Baumgärtner erklärt, dass sich die katholische Kirchengemeinde als Teil des HelferInnenkreises versteht. Deshalb stellt diese auch Räume für die Flüchtlingshilfe zur Verfügung:

Der **Archivraum** (gegenüber der Bibliothek) im Nebengebäude des Pfarrhauses wird derzeit noch ausgeräumt. Holger Kamischke und Olaf Irmer nutzen den Raum schon für ihren Deutschunterricht. Die Einrichtung eines W-LAN-Anschlusses wird derzeit geprüft. Der Pfarrsaal hat schon W-LAN.

Der **Pfarrsaal** ist jeden Freitagnachmittag geblockt für das Café International. Frau Glatter hilft bei der Organisation des Cafés. Das erste Café wird am 11. Dezember von 15:00 bis 18:00 Uhr stattfinden. Die katholische KG übernimmt die Kosten für Getränke und selbstgebackene Kuchen etc.

Im Religionsunterricht wird eine Schulgruppe Spenden für die Flüchtlinge sammeln.

TeilnehmerInnen des Treffens freuen sich über die Raum-Angebote und das Engagement der katholischen Kirchengemeinde.

Informationen aus der Verwaltung

Thomas Ißler: In diesem Jahr erfolgen wohl keine weiteren Zuweisungen von Flüchtlingen vom Landkreis. Für das gesamte nächste Jahr sind 62 zusätzliche Zuweisungen angekündigt.

Die Gemeinde prüft derzeit noch 3 Wohnungsangebote, eines wurde wegen seinem Bauzustand abge sagt. In die Wohnungen könnten bis zu 20 Personen untergebracht werden, bevorzugt Familien. Im Februar werden Wohncontainer für bis zu 36 Personen in der Brezelstraße aufgestellt.

Vorrangig sollen neu ankommende Flüchtlinge in Mietwohnungen eingewiesen werden.

Normalerweise gibt das Landratsamt zwei bis drei Wochen vor dem Umzug die Zuweisungen bekannt. Deshalb kann jetzt noch gesagt werden, welche Nationalitäten oder ob und wie viele Kinder kommen werden.

HelferInnenkreis aktuell

Berichte und Erfahrungen mit der Hilfe für Flüchtlinge:

Familie Asanovic benötigt dringend eine Mietwohnung. Die Gemeinde konnte für sie noch keine bezahlbare Wohnung finden. Deshalb der Aufruf an alle HelferInnen, in ihrem Umfeld nach einer 2-3 Zimmerwohnung zu suchen und der Gemeindeverwaltung zu melden.

Oskar Skrabal berichtet von der Helfer-Initiative in Müllheim, in der er schon seit 2011 Deutschunterricht anbietet. Dort wurde vereinbart, die Flüchtlinge „Schutzsuchende“ zu nennen.

Er warnt davor, dass die Zuweisung von vielen Flüchtlingen sehr überraschend kommen könnte, wie das Müllheim erlebt hat. Er fragt, ob die Gemeinde Schliengen einen Plan B hat.

Thomas Ißler korrigiert, dass nicht die Stadt Müllheim die Zuweisung hatte, sondern die Einrichtung für die kreisweite Unterbringung, die noch nicht fertiggestellt war.

Weitere Berichte über die einzelnen Flüchtlinge folgten. Details können mündlich weitergegeben werden.

Matthieu Vinders stellt fest, dass Rentner und Arbeitende in die Hilfe sehr unterschiedliche Zeitkontingente einbringen können.

Michaela Fohmann erinnert daran, dass die Hilfe ehrenamtlich, selbstverantwortlich und freiwillig erfolgt und jede/r Einzelne nur so viel helfen soll, wie er/sie Kapazitäten dafür hat. Diese Arbeit ist eine Herausforderung für alle HelferInnen.

Hilfe sollen alle erhalten – unabhängig von ihrem Aufenthalt-Status, auch wenn für Flüchtlinge aus „sicheren Herkunftsländern“ eine baldige Abschiebung droht. Zudem sind viele davon krank und brauchen deshalb Unterstützung.

Für Familie Petrovic wird noch eine Betreuung gesucht. Es ist der 32 Jahre alte Vater Daniel mit Sohn Daniel (11 Jahre) und die 20-jährige Lebensgefährtin des Vaters. Sohn Daniel ist derzeit im Krankenhaus in Lörrach.

Renate Koch erklärt sich bereit, Daniel im Krankenhaus zu besuchen.

Info für Flüchtlinge:

Die Sparkasse Markgräflerland und die Volksbank bieten den Flüchtlingen Girokonten an.

Auszahlungen der Gemeinde müssen dann weiterhin bar abgeholt und können am Bankschalter eingezahlt werden.

Bobby Asanovic möchte gerne von Haus zu Haus gehen und mit dem Saxophon Musik machen, um Geld zum Lebensunterhalt seiner Familie einzusammeln. Der HelferInnenkreis rät ihm davon ab, um den Eindruck der Bettelei zu vermeiden. Es wird mit den Märkten gesprochen, ob er dort spielen kann. Straßenmusik wird in Freiburg gerne gehört, ob in Schliengen muss ausprobiert werden.

PS: Karin Blankenhorn-Hartig hat inzwischen mit den Märkten gesprochen, die durchweg nichts dagegen haben. Idee von ihr: Am Samstagmittag zusammen mit einigen HelferInnen, die parallel Flyer für den HelferInnenkreis verteilen. Wer macht mit?

Weihnachtsmarkt am 6.Dezember im Schlosspark

Es wird ein Stand organisiert, da die Unicef-Gruppe ihren Stand teilt. Es sollen Kleider genäht und mazedonische Weihnachtsplätzchen gebacken werden und gegen Spende für unseren Verein angegeben werden. Bobby kann zwischen 12:00 und 13:00 Uhr Saxophon spielen. Das ist das erste öffentliche Auftreten des HelferInnenkreises in Schliengen.

Anregungen für die Gemeindeverwaltung und den Gemeinderat

Es wird angeregt, im Gemeinderat die Auseinandersetzung über die Erfordernisse der Flüchtlingshilfe öffentlich zu führen.

Vor der Errichtung und Belegung der Wohncontainer im Februar 2016 sollte eine Bürgerversammlung durchgeführt werden, um Transparenz herzustellen und die Akzeptanz zu erhöhen.

Kompetenzgruppen – ein Vorschlag zur Struktur des HelferInnenkreises

Eine kleine Arbeitsgruppe hat Vorschläge zur Strukturierung erarbeitet.

1. **BetreuerInnen** sollten Personen sein, die Zeit dafür hat, mindestens zweimal pro Woche die zu betreuende Person/Familei zu besuchen bzw. zu treffen. Der Zeitaufwand kann dann immer noch von einem kurzen Gespräch bis zum mehrstündigen gemeinsamen Arztbesuch, Behördengang, Aufsetzen von Schreiben u.v.a.m. gehen.

2. Damit nicht jede/r BetreuerIn sich zu jedem Thema kundig machen muss, gibt es **Kompetenzgruppen**, die sich einzelnen Arbeitsschwerpunkten widmen oder spezielle Aufgaben übernehmen. Diese Gruppen können von den BetreuerInnen in Anspruch genommen werden und teilen ihre Erfahrungen aus ihrer Arbeit wiederum mit den Gruppen.
Beispiele für Kompetenzgruppen siehe in der angefügten Liste von Hedi.
3. Es braucht zusätzliche Personen (SpringerInnen), die einspringen können, wenn BetreuerInnen selbst in Urlaub gehen wollen oder krank sind.
4. Es sollte - neben den Sprechzeiten der Verwaltung – regelmäßige Sprechzeiten von HelferInnen für die Flüchtlinge geben, z.B. zwei Mal 2 Stunden/Woche. Diese sollten in einem Raum stattfinden, der von den Flüchtlingen einfach zu erreichen ist, aber so abgetrennt ist, dass ein ruhiges Gespräch möglich ist und andere nicht gestört werden. Eventuell kommen dafür die Aufenthaltsräume in den neuen Wohncontainern oder der Archiv-Raum in Frage.
Die Nutzung von Privaträumen sollte nur noch die Ausnahme sein.

Diese Struktur wird bis Januar noch überlegt und soll beim nächsten Treffen beschlossen werden.

Es sollen aber nicht nur strukturierte Angebote gemacht werden, sondern auch spontan ein Kaffeepausch, zusammen spielen, Sport, Kicken, Ausflüge, Spaziergänge

Wichtig sind die direkten Kontakte, fast alles wird dankbar angenommen. Integration wird selbstverständlich – auch für bisher noch abseits stehende MitbürgerInnen.

Fahrdienste sollten nicht die Regel werden, die Flüchtlinge sollen zur Eigenständigkeit auch im Umgang mit dem ÖPNV ermuntert werden.

Sprachunterricht

ist absolut wichtig und sollte so viel wie möglich angeboten werden. Spracherwerb dient zur schnelleren Integration, beugt Leerlauf und Langeweile vor, ermöglicht eventuell Ausbildung und baldige Arbeitsaufnahme. Oskar Skrabal plädiert dafür, den Unterricht systematisch auszubauen. Thema für eine der neuen Kompetenzgruppen. :-)

Angebote für Flüchtlinge

Die Gemeindeverwaltung ist ab Januar jeden Tag mit einer andern Person in den Wohnheimen präsent, um den Kontakt zu halten und eventuell auftretende Probleme schnell zu erfassen und zu lösen.

Altenpflegeausbildung für Menschen mit wenigen Deutsch-Kenntnissen.

Info bei Gaby Marx: email: gamarx@web.de

Roy Blankenhorn bewirbt sich gerade um die Betreuung unbegleiteter Minderjähriger. Es dauert ca. ein halbes Jahr bis zur Zuweisung eines Minderjährigen in die Familie. Lehrgänge, Prüfungen und eine Besichtigung der Räume sind erforderlich.

Wer sich ebenfalls dafür interessiert, kann mit ihr Kontakt aufnehmen. Telefon: 07635 82 38 14

Infos

11 Tipps für Ehrenamtliche im Kontakt mit geflüchteten Menschen.

<http://www.medicamondiale.org/was-wir-tun/aktuelles/nachrichten-details/empathie-ist-ihr-kompass-tipps-fuer-die-arbeit-mit-gefluechteten-frauen.html>

Nächstes Treffen des HelferInnenkreis

Das nächste Treffen im Januar wird am **13.01.2016 um 19:00 Uhr im katholischen Pfarrsaal, Freiburger Straße 4** in Schliengen, stattfinden.

Michaela Fohmann zum Abschluss des Treffens:

"Die wirklich teuren Flüchtlinge sind die Steuerflüchtlinge"

(von Sarah Wagenknecht im Deutschen Bundestag am 24.09.2015)

Protokoll: Georg Hoffmann

PS: Die Beitrittserklärung zum Verein Hilfe für Flüchtlinge Schliengen e.V. mit Lastschriftmandat liegt diesem Protokoll bei.

Es können gerne auch Menschen Mitglied werden, die im HelferInnenkreis nicht aktiv sind, die Initiative jedoch finanziell unterstützen wollen.